

## PRESS RELEASE: Global Banking Competition Ranking 2007

---

Gesellschaft	Obermatt, The CFO Intelligence Force
Autor	Sonam Suter, Christian Mascheck
Ort und Datum	Zürich, 18. September 2007

---

### Ranking: Schweizer Banken schneiden im globalen Leistungstest hervorragend ab

**Credit Suisse: Gewinner im Investment Banking, Verlierer im Asset Management**

Zürich, 19.09.2007

**Achtzehn Schweizer Banken gehören zu den besten 25 Prozent aller Banken weltweit. Dies ist das Resultat des „Global Banking Competition Rankings 2007“ der CFO Intelligence Force Obermatt aus Zürich. Der heute in der Schweizer Handelszeitung publizierte Vergleich beurteilt Banken und die Geschäftsbereiche der Grossbanken nicht aufgrund ihrer Aktienrendite sondern aufgrund ihrer Leistung im weltweiten Direktvergleich mit anderen Banken des gleichen Segments. Diese marktorientierte Sichtweise ermöglicht es, unterschiedliche Bankensegmente direkt miteinander zu vergleichen. Überraschendes Ergebnis: Die Credit Suisse belegt mit ihrem Investment Banking den ersten Platz und mit der Sparte Asset Management den letzten. Die Methodik der marktorientierten Leistungsbeurteilung wurde von Hermann Stern entwickelt, dessen neues Buch am 21. September in Zürich der Presse vorgestellt wird.**

Insgesamt kann sich das Ergebnis des Rankings sehen lassen: Im internationalen Vergleich arbeiten 37 Schweizer Banken besser als der Durchschnitt und 18 Banken befinden sich sogar global im obersten Viertel des Rankings. Die Topleistung erbringt die Investment-Banking-Division der Credit Suisse, welche ein sehr starkes Wachstum verzeichnete und gleichzeitig ihre Ertragskraft und Profitabilität weiter verbessern konnte. Auf Platz zwei und drei landen die beiden Privatbanken Clariden Leu und Coutts Bank von Ernst.

**Gute Ergebnisse für Schweizer Banken: 37 von ihnen sind besser als der Durchschnitt**

Aber nicht nur Privatbanken prägen das Bild an der Spitze, auch Retailbanken belegen sehr gute Ränge. Dabei spielt die Grösse der Bank eine untergeordnete Rolle. Gemessen an der Bilanzsumme sind die zur Bâloise-Gruppe gehörende Baloise Bank SoBa (vierter Rang) oder



auch die Aargauische Kantonalbank (fünfter Rang) kleine Retailbanken, die sich während des vergangenen Jahres jedoch hinsichtlich der betrachteten Kennzahlen stark verbessern konnten. Auf den vordersten Plätzen rangieren Banken aller Segmente mit Ausnahme des Asset Managements. Die Asset-Management-Divisionen der Credit Suisse und Vontobel entwickelten sich im betrachteten Zeitraum sogar sehr schwach und auch die UBS vermag mit der Leistung ihres Asset Managements nicht zu überzeugen.

### **Berechnungsgrundlage: Marktorientierte Leistungsmessung**

Nicht der Aktienkurs die konjunkturelle Lage, sondern der Vergleich mit Wettbewerbern stellt die Leistung einer Bank aktienkurs-unabhängig dar: Deswegen basiert das aktuelle „Global Banking Competition Ranking“ auch nicht auf Planzahlen oder Unternehmenswerten der Vergangenheit, sondern auf einer marktorientierten Leistungsmessung. Ins Ranking aufgenommen wurden die grössten Schweizer Banken mit einer Bilanzsumme von jeweils über fünf Milliarden Schweizer Franken. Die Kreditinstitute wurden auf die drei wesentlichen Leistungskennzahlen im Bankenbereich hin untersucht: Wachstum (Net Income Growth), Profitabilität (Cost/Income Ratio) und Eigenkapitalrendite. Maßgeblich war die Veränderung der Leistungswerte vom Jahr 2005 auf 2006. Die Kennzahlen wurden mit internationalen Banken verglichen, welche sich im gleichen Segment befinden. Hierfür ermittelten die Finanzanalysten von Obermatt für jede Bank, welchen Rang sie im internationalen Vergleich auf einer Skala von null bis 100 Prozent erzielt. Die Bewertung erfolgt in Form von Prozenträngen. Ein Rang von 60 Prozent bedeutet, dass 60 Prozent der Vergleichsbanken schlechter waren als die zu beurteilende Bank. Das Ranking bildet nur die Schweizer Institute ab und unterscheidet bei den Großbanken ihre jeweiligen Geschäftsbereiche: Private Banking, Investment Banking, Asset Management und Retail & Commercial Banking.

Die Vorgehensweise basiert auf der von Hermann Stern entwickelten Methodik der marktorientierten Leistungsmessung. Das Ziel dieses neuen Weges ist eine aktienkurs-unabhängige Beurteilung von Management-Leistung. Hierfür werden für jeden Geschäftsbereich Peer-Universen aus der Investorenperspektive gebildet. Die Investorensicht stellt sicher, dass genügend Vergleichsunternehmen gefunden werden. Die effektive Leistungsmessung geschieht dann im Direktvergleich des Unternehmens mit den Entwicklungen im Peer-Universum. Jede Kennzahl wird dabei allen Kennzahlen der Peer-Unternehmen gegenübergestellt und einer Perzentilrechnung unterzogen. Das Resultat ist eine marktorientierte Beurteilung der Leistung, die konjunktur-, aktienkurs- und budgetunabhängig ist und den direkten Vergleich unterschiedlicher Geschäftsbereiche ermöglicht. Verwaltungsrat Peter Küpfer beurteilt die Methodik wie folgt: „Führungskräfte schrecken zwar noch vor wettbewerbsorientierter Leistungsmessung zurück. Dabei wird jedoch vergessen, dass die Informationen primär im Eigeninteresse verwendet werden. Nur wer sich dem Wettbewerb stellt, kann auch Wertlücken identifizieren und zielgerichtet schliessen.“ Der neue economiesuisse-Chef Pascal Gentinetta meint zu Stern's Art der Messung: "Diese Perspektive ermöglicht mehr Orientierung am Wettbewerb, was ich nur empfehlen kann." Das neue Buch von Stern, „Marktorientiertes Value Management“, wird am 21. September 2007 in Zürich vorgestellt.

Das vollständige Ranking mit Detailergebnissen kann kostenlos bei [www.obermatt.com](http://www.obermatt.com) heruntergeladen werden.

### **Über die CFO Intelligence Force Obermatt**

Die CFO Intelligence Force von Obermatt erbringt Wert- und Risikoanalysen für Finanzexperten und Entscheidungsträger. Das Kapitalmarkt- und Wertanalyse-Know-how der Intelligence Force ermöglicht die Messung relativer Performance mittels eines operativen Index im Sinne von „Beyond Budgeting“, die Abschätzung von Risiko- und Wertentwicklungen in Investitionsvorhaben, die Durchführung von Wertsteigerungsinitiativen und die Ausgestaltung wertorientierter Incentives.

## **Über den Buch-Autor Hermann J. Stern**

Hermann J. Stern, Dr. oec. HSG, ist seit 2001 Geschäftsführer der CFO Intelligence Force Obermatt. Er war Finanzmanager und CFO bei Compaq (HP), Bluewin (Swisscom) und dem Software-Startup UPAQ. Er ist Autor der Bücher "Das Value Cockpit", Wiley & Sons, 2004, Bestseller Cash (CH) und Financial Times (D), und "Marktorientiertes Value Management", Wiley & Sons, 2007. Zudem verfasste er zahlreiche Artikel unter anderem in NZZ, Finanz & Wirtschaft, Harvard Business Manager, brand eins und Financial Times. Herr Stern ist Präsident des Advisory Boards der Handelszeitung CFO Forums, regelmässiger Referent (Bocconi Universität, London Business School) und zertifizierter Coach für Führungskräfte.

### **Pressekontakt:**

CFO Intelligence Force Obermatt  
Hermann J. Stern  
Geschäftsführer  
Schifflande 26  
8024 Zürich  
Tel: +41 (43) 344 88 22.  
E-Mail: [office@obermatt.com](mailto:office@obermatt.com)  
Web: [www.obermatt.com](http://www.obermatt.com)